



C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Univ.-Professor Dr. Timo Fest, LL.M. (Pennsylvania)
LEHRSTUHL FÜR BÜRGERLICHES RECHT, DEUTSCHES UND
EUROPÄISCHES GESELLSCHAFTS- UND WIRTSCHAFTSRECHT
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTS- UND STEUERRECHT

Gesellschaftsrecht im Überblick

Univ.-Professor Dr. Timo Fest, LL.M. (Pennsylvania)

Einheit 12: Kommanditgesellschaft (KG, Teil 2/2)

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Rechtswissenschaftliche Fakultät



Übersicht zur heutigen Veranstaltung

Persönliche Haftung der Kommanditisten

- I. Haftung im werbenden Betrieb
- II. Haftung vor Eintragung der KG
- III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

I. Haftung im werbenden Betrieb

1. Übersicht

- **Anspruchsgrundlage** für die persönliche Haftung der Kommanditisten ist **§ 171 I Hs. 1 HGB** (s. Einheit 11).
- Für die Beschränkung bzw. den Ausschluss der persönlichen Haftung nach **§ 171 I HGB** sind in der Fallbearbeitung stets **zwei Fragen** zu beantworten:
 - (1) Welche **Haftsumme** gilt für den persönlich in Anspruch genommenen Kommanditisten?
 - (2) Wurde die vereinbarte Einlage **geleistet**?

I. Haftung im werbenden Betrieb

2. Bestimmung der Haftsumme

- Nach § 161 I HGB muss der **Gesellschaftsvertrag** einer KG für jeden Kommanditisten eine sog. **Haftsumme** nennen, d. h. einen Betrag in Euro, auf den die persönliche Haftung nach § 171 I Hs. 1 HGB beschränkt ist.
- Unmittelbar gilt der Gesellschaftsvertrag aber nur für das Verhältnis der Gesellschafter untereinander und der Gesellschafter zur KG (sog. Innenverhältnis). Die persönliche Haftung der Kommanditisten besteht hingegen im **Außenverhältnis** gegenüber den Gläubigern der KG.
- Daher ist für den Umfang der persönlichen Haftung eines jeden Kommanditisten nicht primär die Vereinbarung im Gesellschaftsvertrag maßgeblich, sondern nach **§ 172 I HGB** die in das Handelsregister eingetragene Haftsumme.
- Daher hat die Anmeldung der KG zur Eintragung in das Handelsregister neben den nach § 106 II HGB i.V.m. § 161 II HGB erforderlichen Angaben nach **§ 162 I HGB** auch die Bezeichnung der Kommanditisten und den Betrag der Haftsumme eines jeden von ihnen zu enthalten.
- Wird die Haftsumme durch eine Änderung des Gesellschaftsvertrags **erhöht oder herabgesetzt**, haben die Gesellschafter diese Änderung nach **§ 175 HGB** zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden. Die Frage, ab welchem Zeitpunkt die Änderung den Umfang der Haftung beeinflusst, ist differenziert zu beantworten:
 - Auf eine **Erhöhung** der Haftsumme können die Gläubiger sich nach § 172 II HGB nur berufen, wenn diese bei der Begründung der Gesellschaftsschuld in handelsüblicher Weise kundgemacht oder ihnen in anderer Weise von der KG mitgeteilt worden ist.
 - Eine **Herabsetzung** müssen die Gläubiger nach § 174 Hs. 1 HGB erst gegen sich gelten lassen, sobald sie in das Handelsregister eingetragen ist. Die Haftung für Altverbindlichkeiten wird nicht gemindert, § 174 Hs. 2 HGB.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

- Die nach § 171 I Hs. 1 HGB auf die individuelle Haftsumme begrenzte persönliche Haftung eines jeden Kommanditisten ist nach § 171 I **Hs. 2** HGB ausgeschlossen, **soweit die vereinbarte Einlage geleistet** ist.
- Bei der Anwendung von § 171 I **Hs. 2** HGB sind **bis zu vier Fragen** zu beantworten:
 - a) Bestimmung der vereinbarten Einlage
 - b) Modalitäten der Einlageleistung
 - c) Bewertung von Sachleistungen
 - d) Rückgewähr der Einlage

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

a) Bestimmung der vereinbarten Einlage

- Für die Gesellschafter einer Personengesellschaft stellt **§ 709 I BGB** ggf. i.V.m. §§ 105 III, 161 II HGB klar, dass ihr Beitrag auch in der **Leistung von Diensten** bestehen kann.
- Um die persönliche Haftung als Kommanditist nach § 171 I Hs. 2 HGB auszuschließen, genügt allerdings nicht jede Leistung. Es muss die „**vereinbarte Einlage**“ geleistet werden.
- Der Begriff der Einlage ist kein Synonym für den Beitrag, sondern in gegenständlicher Hinsicht insoweit enger, als er **nur Bar- und Sachleistungen** umfasst, aber **keine Dienstleistungen**.
- Motiv für diese Einschränkung ist der Grund für den Ausschluss der persönlichen Haftung der Kommanditisten, nämlich dass Bestandteile ihres Privatvermögens **in das Gesellschaftsvermögen transferiert** werden und dort dem Zugriff der Gesellschaftsgläubiger ausgesetzt sind (s. Einheit 11).
- Dienstleistungen sind wegen **§ 613 BGB** und **§ 888 ZPO** keine dem Zugriff der Gläubiger ausgesetzten Vermögensbestandteile.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

b) Modalitäten der Einlagenleistung

- Die Regelung des § 171 I Hs. 2 HGB bestimmt nicht nur den Umfang des Haftungsausschlusses („soweit“), sondern auch deren **Zeitpunkt** („geleistet ist“).
- Geleistet ist die Einlage, *sobald* sie dem Gesellschaftsvermögen der KG **zugeflossen** ist.
- Unerheblich ist, **von wem** die Einlage geleistet wird. Da die Einlagepflicht keine höchstpersönliche Leistungspflicht begründet, kann die Leistung gemäß **§ 267 I 1 BGB** haftungsbefreiend auch von Dritten erbracht werden, z. B. den Komplementären der KG.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

c) Bewertung von Sachleistungen

Im Unterschied zu **Bareinlagen** müssen sog. **Sacheinlagen** bewertet werden, um den **Umfang** („soweit“) des Haftungsausschlusses nach § 171 I Hs. 2 HGB zu bestimmen.

Beispiel: Im Gesellschaftsvertrag ist für den einzigen Kommanditisten A eine Haftsumme von 7.000 Euro vereinbart. Die entsprechende Einlagepflicht besteht in der Übereignung eines gebrauchten Pkw aus dem Fuhrpark von A. Obwohl der Pkw einen Verkehrswert von nur 5.000 Euro hat, stimmen A und der einzige Komplementär B darin überein, dass die Einlage vollumfänglich geleistet wurde.

Lösungshinweise:

- Die bewusste Überbewertung der Sacheinlage stellt rechtlich einen **teilweisen Erlass** (§ 397 I BGB) der Einlageschuld dar.
- Dieser ist zwar im Innenverhältnis zwischen dem Kommanditisten und der KG möglich, im **Außenverhältnis** gegenüber den Gesellschaftsgläubigern hingegen nach **§ 172 III HGB** unwirksam.
- Dies hat zur Folge, dass die persönliche Haftung von A nach **§ 171 I Hs. 2 HGB** **nur in Höhe des Verkehrswerts** des Pkw ausgeschlossen ist.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(1) Überblick

- Im Unterschied zum Kapitalgesellschaftsrecht (§ 30 I GmbHG, § 57 I, III AktG) enthält das Personengesellschaftsrecht **kein Verbot der Einlagenrückgewähr**.
- Soweit aber die Einlage eines Kommanditisten zurückgewährt wird, bestimmt **§ 172 IV 1 HGB**, dass seine Einlage insoweit den Gläubigern gegenüber als nicht geleistet gilt. Die Formulierung als Fiktion („gilt“) beruht darauf, dass die vereinbarte Einlage *tatsächlich* „geleistet ist“, d. h. die Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB *ohne die Fiktion* bestünde.
- In Anbetracht der Tatsache, dass eine sog. **übermäßige Entnahme** wirtschaftlich einer Rückgewähr der Einlage gleich, stellt **§ 172 IV 2 HGB** diese Sachverhalte einer Einlagenrückgewähr gleich.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(2) Rückzahlung an den Kommanditisten, § 172 IV 1 HGB

- Die Vorschrift des § 172 IV 1 HGB umfasst in erster Linie die sog. **offene Einlagenrückgewähr**, d. h. Sachverhalte, in denen die Einlagenrückgewähr als solche ausgewiesen wird (z. B. durch den Verwendungszweck der Kontobuchung).
- Für den **Schutz der Gläubiger** ist es aber unerheblich, ob die Einlagenrückgewähr als solche ausgewiesen wird. Maßgeblich ist vielmehr eine **wirtschaftliche Betrachtung**.
- Daher umfasst § 172 IV 1 HGB auch den praktischen Regelfall einer sog. **verdeckten Einlagenrückgewähr**, nämlich dass die Rückgewähr durch eine Verkehrsgeschäft zwischen der KG und dem Kommanditisten verschleiert wird. **Beispiele** hierfür sind:
 - Der Kommanditist verpachtet der KG sein Grundstück. Die **mtl. Pacht** beträgt **2.000 Euro**, obwohl die Pacht für ein vergleichbares Grundstück sich nur 1.500 Euro beläuft.
 - Die (Kommandit-)Einlage wird von dem Geschäftskonto der KG auf ein **Darlehenskonto** der KG umgebucht. Der Buchhalter weist darauf hin, dass in der Bilanz der KG eine (Darlehens-) Verbindlichkeit auszuweisen ist.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(3) Übermäßige Entnahme, § 172 IV 2 HGB

- Dogmatisch regelt § 172 IV 2 HGB einen Sonderfall der verdeckten Einlagenrückgewähr i.S.d. § 172 IV 1 HGB, nämlich die Verschleierung der Rückgewähr als Gewinnanteil.
- Der Tatbestand umfasst **zwei Sachverhalte**:
 - **Fall 1:** Der Kommanditist entnimmt dem Vermögen der KG Gewinnanteile, während sein Kapitalanteil durch Verlust unter den Betrag der Haftsumme herabgemindert ist.
 - **Fall 2:** Der Kommanditist entnimmt dem Vermögen der KG Gewinnanteile, wodurch sein Kapitalanteil unter den Betrag der Haftsumme herabgemindert wird.
- Den Sachverhalten ist gemeinsam, dass dem Kommanditisten Leistungen aus dem Vermögen der KG **unter Verstoß gegen § 169 I HGB** zufließen.
- Elementar für das Verständnis der Vorschrift sind
 - (a) der **Gewinnauszahlungsanspruch** der Gesellschafter einer KG,
 - (b) die **Einwendungen der KG** gegen diesen Gewinnauszahlungsanspruch, insbesondere § 169 I HGB, und
 - (c) der **Kapitalanteil** als Vergleichsgröße zu der Haftsumme.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(3) Übermäßige Entnahme, § 172 IV 2 HGB

(a) Gewinnauszahlungsanspruch der Gesellschafter

- Als Personenhandelsgesellschaft ist die KG nach **§ 238 I 1 HGB** verpflichtet, **Handelsbücher** zu führen. Dies hat zur Folge, dass sie für den Schluss eines jeden Geschäftsjahres eine Bilanz (§ 242 I HGB) und eine Gewinn- und Verlustrechnung (§ 242 II HGB) aufzustellen hat, die zusammen den **Jahresabschluss** bilden (§ 242 III HGB).
- Die **Aufgabe, den Jahresabschluss aufzustellen**, obliegt nach § 120 I 1 HGB i.V.m. § 161 II HGB ausschließlich den geschäftsführungsbefugten Komplementären.
- Von der Aufstellung des Jahresabschlusses ist dessen **Feststellung** zu unterscheiden, durch die der Jahresabschluss für verbindlich erklärt wird. Die Feststellung erfolgt nach § 121 HGB i.V.m. § 161 II HGB durch Beschluss aller Gesellschafter, also auch der Kommanditisten.
- Der festgestellte Jahresabschluss bildet die **Grundlage für die Gewinnverwendung**. Weist er einen Gewinn aus, sieht § 122 Satz 1 HGB i.V.m. § 161 II HGB – vorbehaltlich eines abweichenden Beschlusses der Gesellschafter – eine **Vollausschüttung** vor. Der Gewinnanteil jedes Gesellschafters und damit die Höhe seines Auszahlungsanspruchs bestimmt sich gemäß § 709 III BGB i.V.m. §§ 105 III, 161 II HGB anhand des vereinbarten Beteiligungsverhältnisses.

Übersicht zur heutigen Veranstaltung

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(3) Übermäßige Entnahme, § 172 IV 2 HGB

(b) Einwendungen der KG

Dem Auszahlungsanspruch der Gesellschafter kann die KG **drei spezifische Einwendungen** entgegensetzen:

- (1) Soweit die Auszahlung zum **offenbaren Schaden der KG** gereicht, kann sie nach **§ 122 Satz 2 Alt. 1 HGB** i.V.m. § 161 II HGB nicht verlangt werden.
- (2) Soweit der Gesellschafter seinen **Beitrag trotz Fälligkeit noch nicht geleistet** hat, kann er die Auszahlung seines Gewinnanteils nach **§ 122 Satz 2 Alt. 2 HGB** i.V.m. § 161 II HGB nicht verlangen.
 - Alternativ kann die KG ihre Beitragsforderung unter den Voraussetzungen der §§ 387 ff. BGB mit dem Gewinnauszahlungsanspruch aufrechnen.
- (3) Gegenüber einem **Kommanditisten** kann die KG die Auszahlung des Gewinns nach **§ 169 I HGB** auch verweigern, soweit sein Kapitalanteil durch den ihm zugewiesenen Verlust unter den auf die vereinbarte Einlage geleisteten Beitrag herabgemindert ist oder durch die Auszahlung des Gewinns unter diesen Betrag herabgemindert werden würde.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(3) Übermäßige Entnahme, § 172 IV 2 HGB

(c) Kapitalanteil

- Der Kapitalanteil ist als solcher nicht (legal-)definiert.
- Die Vorschriften des **§ 169 I HGB** und **§ 120 II HGB** i.V.m. § 161 II HGB lassen erkennen, dass der Kapitalanteil keine statische Größe ist, sondern dem Betrag entspricht, den das von der KG für jeden Gesellschafter geführte **Kapitalkonto** ausweist.
- Ausweislich dieser Vorschriften erfolgen auf dem Kapitalkonto **folgende Buchungen**:
 - Wert der geleisteten **Einlage**, soweit sie geleistet ist (§ 169 I HGB),
 - zzgl. des auf den Gesellschafter entfallenden **Gewinns** und abzgl. des auf den Gesellschafter entfallenden **Verlusts** (§ 120 II HGB i.V.m. § 161 II HGB).

Bsp. zu § 172 IV 2 HGB: Der Kommanditist hat bei einer eingetragenen Haftsumme von 10.000 Euro bereits 8.000 Euro als Einlage geleistet. Seinem Kapitalkonto wurde im letzten Geschäftsjahr ein Gewinnanteil von 3.000 Euro gutgeschrieben. Entnimmt er dem Gesellschaftsvermögen 2.000 Euro, gilt dies gemäß § 172 IV 2 Alt. 2 HGB als Einlagenrückgewähr i.H.v. 1.000 Euro (= 11.000 Euro Kapitalkonto ./ 10.000 Euro Haftsumme) mit der Folge, dass er nach § 171 I HGB bis zum Betrag von 3.000 Euro (= 2.000 Euro ausstehende Einlage zzgl. 1.000 Euro Rückgewähr) persönlich haftet.

I. Haftung im werbenden Betrieb

3. Einwendung nach § 171 I Hs. 2 HGB

d) Rückgewähr der Einlage

(3) Übermäßige Entnahme, § 172 IV 2 HGB

(c) Kapitalanteil

- Der Kapitalanteil ist als solcher nicht (le
- Die Vorschriften des **§ 169 I HGB** und § 172 IV 2 HGB betreffen den Kapitalanteil, da der Kapitalanteil keine statische Größe ist, sondern sich durch die von den Gesellschafter geführte **Kapitalkonto** ändert.
- Ausweislich dieser Vorschriften erfolgen auf dem Kapitalkonto die Buchungen:
 - Wert der geleisteten **Einlage**, soweit sie geleistet wurde (§ 169 I HGB),
 - zzgl. des auf den Gesellschafter entfallenden **Gewinns** und abzgl. des auf den Gesellschafter entfallenden **Verlusts** (§ 120 II HGB i.V.m. § 161 II HGB).

Welche Anteile von dem erwirtschafteten Gewinn oder Verlust auf die Gesellschafter entfallen, bestimmen gemäß **§ 709 III BGB** i.V.m. §§ 105 III, 161 II HGB in erster Linie die **vereinbarten Beteiligungsverhältnisse**.

Bsp. zu § 172 IV 2 HGB: Der Kommanditist hat bei einer eingetragenen Haftsumme von 10.000 Euro bereits 8.000 Euro als Einlage geleistet. Seinem Kapitalkonto wurde im letzten Geschäftsjahr ein Gewinnanteil von 3.000 Euro gutgeschrieben. Entnimmt er dem Gesellschaftsvermögen 2.000 Euro, gilt dies gemäß § 172 IV 2 Alt. 2 HGB als Einlagenrückgewähr i.H.v. 1.000 Euro (= 11.000 Euro Kapitalkonto ./ 10.000 Euro Haftsumme) mit der Folge, dass er nach § 171 I HGB bis zum Betrag von 3.000 Euro (= 2.000 Euro ausstehende Einlage zzgl. 1.000 Euro Rückgewähr) persönlich haftet.

II. Haftung vor Eintragung der KG

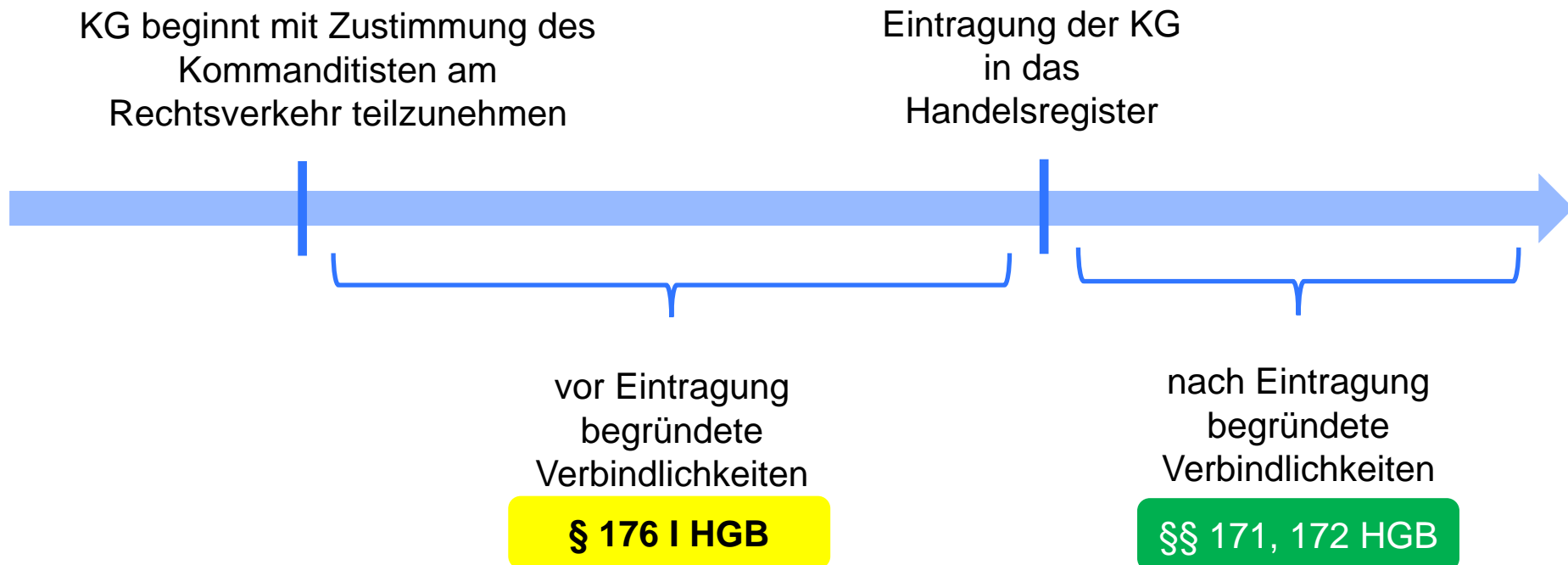
1. Überblick

- Die Errichtung einer KG ist nach § 161 II i.V.m. § 106 HGB von **sämtlichen Gesellschaftern** (§ 161 II i.V.m. § 106 VII 1 HGB) zur **Eintragung in das Handelsregister** anzumelden.
- Die Eintragung wirkt – abhängig davon, ob ein Handelsgewerbe (§ 1 II HGB) tatsächlich betrieben wird – **deklaratorisch** oder **konstitutiv**.
- Unterbleibt die *deklaratorische* Anmeldung, kann gegen die Gesellschafter nach **§ 14 HGB** ein **Zwangsgeld** festgesetzt werden.
- Für die **Kommanditisten** kommt die persönliche Haftung nach **§ 176 I HGB** hinzu. Diese soll sie anhalten, die nach § 161 II i.V.m. **§ 106 VII 1 HGB** auch ihnen obliegende Pflicht zur Anmeldung der KG zu erfüllen.

II. Haftung vor Eintragung der KG

1. Überblick

Unter den Voraussetzungen des § 176 I HGB haftet der Kommanditist nur „für die **bis zur Eintragung begründeten Verbindlichkeiten der Gesellschaft** gleich einem persönlich haftenden Gesellschafter“. Diese Rechtsfolge gebietet es, mehrere Zeiträume zu unterscheiden:



II. Haftung vor Eintragung der KG

2. Tatbestand

- Die Rechtsfolge des § 176 I HGB besteht darin, dass die Kommanditisten den Gesellschaftsgläubigern nicht nur nach § 171 I HGB bis zur Höhe ihrer Einlage, sondern „gleich einem persönlich haftenden Gesellschafter“ entsprechend § 126 Satz 1 HGB unbegrenzt mit ihrem gesamten Privatvermögen haften.
- Diese Haftung droht den designierten Kommanditisten unter **vier Voraussetzungen**:
 - a) Ist- oder Kann-KG
 - b) Teilnahme der KG am Rechtsverkehr mit Zustimmung des Kommanditisten
 - c) Nachträgliche Eintragung der KG in das Handelsregister
 - d) Keine Kenntnis der Beteiligung als Kommanditist

II. Haftung vor Eintragung der KG

2. Tatbestand

a) Ist- oder Kann-KG

- Für die Anwendung des § 176 I HGB ist eine KG erforderlich, aber auch ausreichend, „deren **Zweck** auf den Betrieb eines Handelsgewerbes unter gemeinschaftlicher Firma gerichtet ist“.
- Im **Umkehrschluss** hierzu („Zweck“) ist es **nicht erforderlich**, dass die KG bereits vor ihrer Eintragung in das Handelsregister ein Handelsgewerbe i.S.d. § 1 II HGB **betreibt**.
- Daher gilt die Vorschrift **unterschiedslos** für
 - (1) sog. **Ist-Kommanditgesellschaften**, die bereits vor ihrer (deklaratorischen) Eintragung in das Handelsregister ein Handelsgewerbe i.S.d. § 1 II HGB betreiben, und
 - (2) sog. **Kann-Kommanditgesellschaften**, die trotz der Teilnahme am Rechtsverkehr noch **kein Handelsgewerbe** i.S.d. § 1 II HGB betreiben. In diesen Fällen entsteht die KG erst mit der konstitutiven Eintragung der KG als solcher in das Handelsregister (§ 161 II i.V.m. § 123 I HGB). Bis dahin ist die Gesellschaft eine rechtsfähige GbR, deren Gesellschafter grds. nach § 721 Satz 1 BGB persönlich haften.

II. Haftung vor Eintragung der KG

2. Tatbestand

b) Teilnahme der KG am Rechtsverkehr mit Zustimmung des Kommanditisten

(1) Teilnahme der KG am Rechtsverkehr

- Die KG als solche nimmt primär durch **rechtsgeschäftliches Handeln in ihrem Namen** am Rechtsverkehr teil.
- Unerheblich ist, wer im Namen der Gesellschaft handelt (z. B. Gesellschafter, Prokurist). Erforderlich, aber auch ausreichend ist die Schaffung eines Vertrauenstatbestands für die Existenz der KG.

(2) Zustimmung des in Anspruch genommenen Kommanditisten

Die Zustimmung durch den Kommanditisten bedarf keiner besonderen Form, ist also **formlos** möglich.

c) Nachträgliche Eintragung der KG in das Handelsregister

- Die Gesellschafter, einschließlich der Kommanditisten, haben die KG nach § 161 II i.V.m. **§ 106 VII 1 HGB** zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden.
- Solange die KG noch nicht als solche eingetragen ist, die Kommanditisten also nicht als solche erkennbar sind (§ 162 I HGB), darf der Rechtsverkehr darauf vertrauen, dass sämtliche Gesellschafter persönlich unbeschränkt haften.
- Die Haftungsandrohung des § 176 I HGB soll die Kommanditisten anhalten, im Innenverhältnis auf die Anmeldung der KG hinzuwirken.

II. Haftung vor Eintragung der KG

2. Tatbestand

d) Keine Kenntnis der Beteiligung als Kommanditist

- Die Vorschrift des § 176 I HGB beruht auf der **Verkehrserwartung**, dass Gesellschafter einer Handelsgesellschaft, für die keine Haftungsbeschränkung in das Handelsregister eingetragen ist, **unbeschränkt persönlich haften**.
- Diese Verkehrserwartung kann nur **im Einzelfall** dadurch zerstört werden, dass dem Gläubiger die Beteiligung als Kommanditist und damit die beschränkte Haftung (§ 171 I HGB) bekannt war.
- Daher ist die Haftung eines Kommanditisten gleich einem persönlich haftenden Gesellschafter nach § 176 I HGB ausgeschlossen, wenn dem Gläubiger die Beteiligung als Kommanditist **bei der Begründung der Gesellschaftsverbindlichkeit** bekannt war.
- Hierbei handelt es sich um eine **Einwendung**, deren Voraussetzungen nach allgemeinen prozessualen Grundsätzen (**Rosenberg-Formel**) von dem Kommanditisten darzulegen und im Streitfall zu bewiesen sind.

II. Haftung vor Eintragung der KG

2. Tatbestand

d) Keine Kenntnis der Beteiligung als Kommanditist

- **Str.** ist, ob der Ausschluss der (unbegrenzten) persönlichen Haftung auf Fälle erstreckt werden kann, in denen dem Gläubiger die Existenz des Kommanditisten unbekannt war.
- In der **Lit.** wird befürwortet, dass der Gläubiger darlegen und im Streitfall beweisen muss, dass ihm die Stellung als Gesellschafter bekannt war, ohne die Beteiligung als Kommanditist zu kennen.
- Der **BGH** (NJW 1982, 833) lehnt dies – m. E. zu Recht – ab. Hierfür spricht:
 - **Alle Gesellschafter**, nicht nur die dem Gläubiger bekannten Kommanditisten, sollten dazu angehalten werden, die Anmeldung zu betreiben (s. o.).
 - Eine Beschränkung der persönlichen Haftung setzt *ausnahmslos* deren **Publizität** voraus.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

1. Übersicht

Bei dem Eintritt eines Kommanditisten sind in haftungsrechtlicher Hinsicht drei Zeitphasen zu unterscheiden:

(1) Gesellschaftsschulden, die vor dem Eintritt des Kommanditisten begründet wurden

- Die Haftung für diese Alt-Verbindlichkeiten regelt **§ 173 HGB**.

Für Neu-Verbindlichkeiten haftet der eingetretene Kommanditist nach **allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen** unbeschränkt persönlich, es sei denn, dass eine Beschränkung seiner Haftung aus dem Handelsregister ersichtlich oder dem Geschäftsgegner bekannt ist. Vor dem Hintergrund sind zwei Zeitphasen zu unterscheiden:

(2) Gesellschaftsschulden, die nach dem Eintritt, aber vor der Eintragung der Beteiligung als Kommanditist begründet wurden

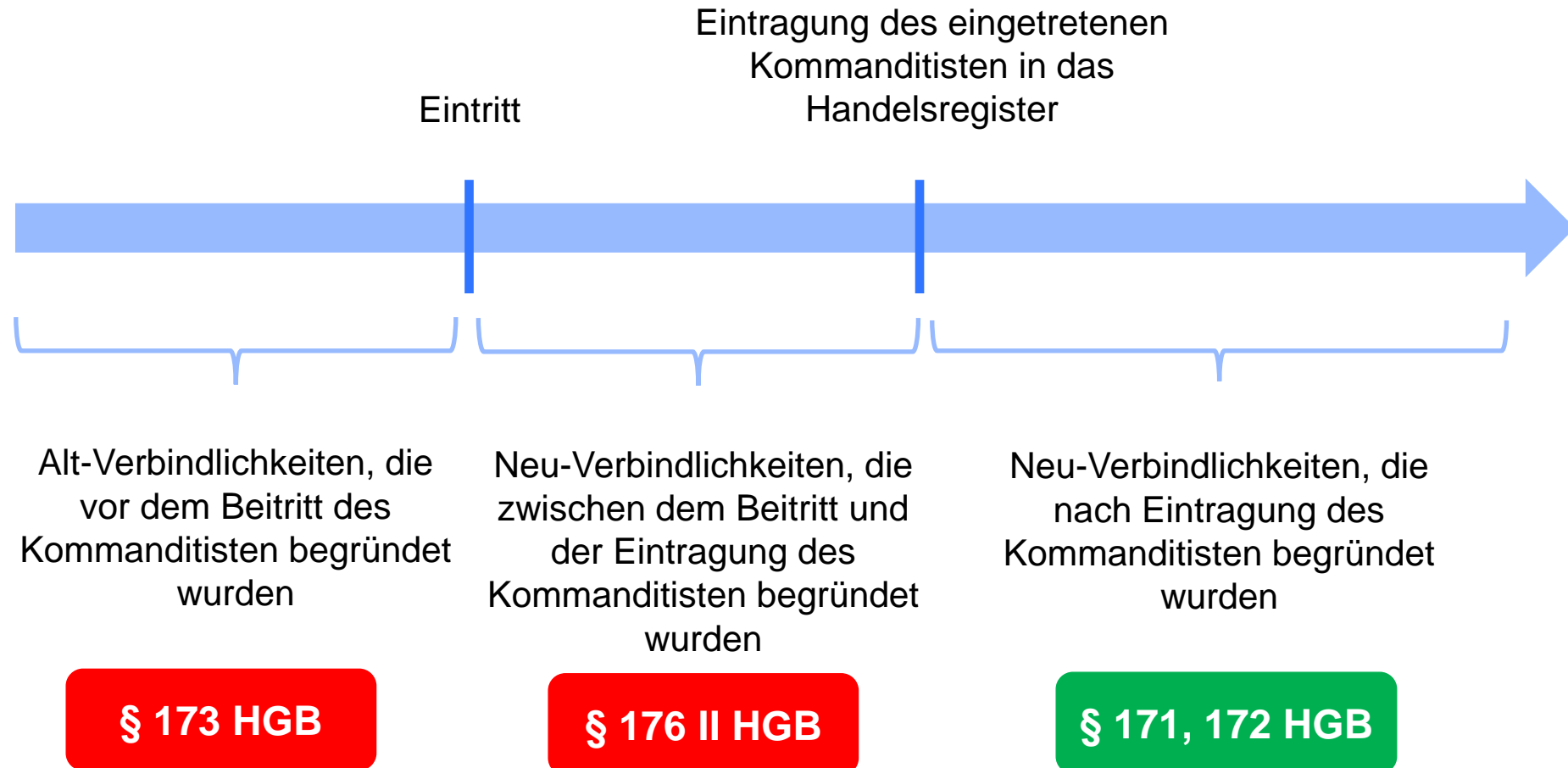
- Die Haftung für diese Neu-Verbindlichkeiten regelt **§ 176 II HGB**.

(3) Gesellschaftsschulden, die nach der Eintragung als Kommanditist begründet wurden

- Die Haftung für diese Neu-Verbindlichkeiten regeln die **§§ 171, 172 HGB**.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

1. Übersicht



III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

2. Eintritt als Kommanditist

a) Überblick

- Gemeinsame Voraussetzung für die Anwendung von **§ 173 HGB** und **§ 176 II HGB** ist der wirksame Eintritt eines Kommanditisten.
- Der Eintritt als Kommanditist kann sich insgesamt auf **vier Wegen** vollziehen:
 - (1) vertraglicher Eintritt des Kommanditisten,
 - (2) Übertragung des Kommanditanteils unter Lebenden,
 - (3) Übergang des Kommanditanteils im Todesfall und
 - (4) Übergang eines anderen Gesellschaftsanteils im Todesfall.
- Während **§ 173 HGB** in den Konstellationen (1), (2) und (3) anwendbar ist, gilt **§ 176 II HGB** aufgrund des Erfordernisses, dass „ein weiterer Gesellschafter als Kommanditist“ eintritt nur in den Konstellationen (1) und (2).
- Die Konstellation (4) ist in § 131 HGB i.V.m. § 161 II HGB abschließend geregelt.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

2. Eintritt als Kommanditist

b) Einzelne Gestaltungen des Eintritts

(1) Vertraglicher Eintritt des Kommanditisten

- Der vertragliche Eintritt eines neuen Kommanditisten setzt **zwei vertragliche Akte** voraus (s. Einheit 8), nämlich
 - (1) die **Änderung des Gesellschaftsvertrags**, die als Grundlagengeschäft grds. der Zustimmung aller bisherigen Gesellschafter, einschließlich der Kommanditisten, bedarf, und
 - (2) den Abschluss eines **Beitritts- bzw. Aufnahmevertrags** zwischen dem neuen Kommanditisten und sämtlichen bisherigen Gesellschaftern.
- Anschließend ist der neue Kommanditist nach **§ 162 II Fall 1, I HGB** als solcher unter Angabe des Betrags seiner Haftsumme zur deklaratorischen Eintragung in das **Handelsregister** anzumelden.
- Diese Variante kommt nicht nur bei einer **bestehenden KG** in Betracht, sondern auch bei einer **oHG**, nämlich wenn diese durch den Beitritt des *ersten* Kommanditisten zur KG werden soll.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

2. Eintritt als Kommanditist

b) Einzelne Gestaltungen des Eintritts

(2) Übertragung des Kommanditanteils unter Lebenden

- Der Kommanditanteil ist **kraft Gesetzes übertragbar**, d. h. der Kommanditist kann über ihn als anderes Recht i.S.d. **§ 413 BGB** durch Abtretung nach **§ 398 Satz 1 BGB** verfügen.
- Da die Abtretung des Kommanditanteils eine personelle Veränderung im Kreis der Gesellschafter herbeiführen soll, bedarf sie gemäß **§ 711 I 1 BGB i.V.m. §§ 105 III, 161 II HGB** der Zustimmung der anderen Gesellschafter.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

2. Eintritt als Kommanditist

b) Einzelne Gestaltungen des Eintritts

(3) Übergang des Kommanditanteils im Todesfall

- Für den Tod eines Kommanditisten bestimmt **§ 177 HGB**, dass die KG mit den Erben fortgesetzt wird.
- Diese dispositive Regelung bestätigt nicht nur den Umkehrschluss zu § 138 I HGB i.V.m. § 161 II HGB, nämlich dass die KG nicht aufgelöst wird. Ihr Regelungsgehalt geht insoweit darüber hinaus, als es – abweichend von den §§ 711 II 1, 712 I BGB i.V.m. §§ 105 III, 161 II HGB – **keiner gesellschaftsvertraglichen Regelung** bedarf, um die **Vererblichkeit des Kommanditanteils herzustellen** und die Anwachsung auszuschließen.
- An die Stelle des Kommanditisten tritt nach § 177 HGB grds. die Person, die den Kommanditisten nach Maßgabe der **gesetzlichen oder gewillkürten Erbfolge** beerbt.
- Hinterlässt der Kommanditist **mehrere Erben**, wird der Kommanditanteil – abweichend von den §§ 2032 ff. BGB – nicht gemeinschaftliches Vermögen der Erben. Vielmehr wird der Kommanditanteil **kraft Gesetzes** entsprechend den Erbquoten **unter den Miterben aufgeteilt**, sodass jeder – unabhängig von der Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft (§§ 2042 ff. BGB) – einen eigenen Kommanditanteil erlangt.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

2. Eintritt als Kommanditist

b) Einzelne Gestaltungen des Eintritts

(4) Übergang eines anderen Gesellschaftsanteils im Todesfall

- Stirbt ein persönlich haftender Gesellschafter – sei es einer oHG, sei es einer KG – kann jeder Erbe nach **§ 131 I, III HGB** ggf. i.V.m. § 161 II HGB verlangen, dass ihm die Stellung eines Kommanditisten eingeräumt wird. Nehmen die anderen Gesellschafter diesen Antrag an, wird der Erbe Kommanditist der Gesellschaft.
- Die **haftungsrechtlichen Folgen** sind **abschließend** in § 131 HGB i.V.m. § 161 II HGB geregelt:
 - Für die **Alt-Verbindlichkeit** der KG haftet der neue Kommanditist gemäß **§ 131 IV HGB** i.V.m. § 161 II HGB nur nach Maßgabe der **§§ 1967 ff. BGB**.
 - Für die nach seinem Beitritt als Kommanditist begründeten **Neu-Verbindlichkeiten** gilt § 171 I HGB. Diese beschränkte persönliche Haftung ist jedoch i.d.R. nach **§ 171 I Hs. 2 HGB** ausgeschlossen, weil der auf ihn entfallende Anteil des Erblassers gemäß **§ 131 I HGB** i.V.m. § 161 II HGB als Kommanditeinlage anerkannt wird.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

3. Haftung für Alt-Verbindlichkeiten nach § 173 I HGB

- Die Vorschrift des § 173 I HGB ist **keine eigenständige Anspruchsgrundlage**.
- Ihr Regelungsgehalt besteht vielmehr darin, dass sie – im systematischen Einklang mit § 721a Satz 1 BGB und § 127 Satz 1 HGB – die Vorschriften über die persönliche Haftung der Kommanditisten (§§ 171, 172 HGB) auf **Alt-Verbindlichkeiten**, d. h. Gesellschaftsschulden, die vor dem Eintritt begründet wurden, erstreckt.
- Daher haften eintretenden Kommanditisten nach **§ 171 I Hs. 1 HGB i.V.m. § 173 I HGB** auch für Alt-Verbindlichkeiten, wenn sie ...
 - (1) in eine **bestehende** Handelsgesellschaft – gleichgültig, ob oHG oder KG –
 - (2) als Kommanditist **eintreten**.
- Erfolgt der Eintritt durch die Übertragung des Kommanditanteils unter Lebenden oder durch Übergang im Todesfall ist bei Anwendung von **§ 171 I Hs. 2 HGB** i.V.m. § 173 I HGB zu beachten, dass der eintretende Kommanditist mit dem Kommanditanteil auch das Kapitalkonto des Rechtsvorgängers übernimmt. Dies hat zur Folge, dass seine persönliche Haftung nach **§ 171 I Hs. 2 HGB** i.V.m. § 173 I HGB auch durch Leistungen vor seinem Eintritt ausgeschlossen sein kann.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

4. Haftung für Neu-Verbindlichkeiten nach § 176 II HGB

- Für Neu-Verbindlichkeiten der KG, die nach dem Beitritt des Kommanditenten, aber vor seiner Eintragung als solchem in das Handelsregister begründet wurden, haftet der Kommanditist nach § 176 II HGB nur, wenn er
 - (1) in eine **bestehende** Handelsgesellschaft – gleichgültig, ob oHG oder KG –
 - (2) als weiterer Gesellschafter und Kommanditist **eintreten** ist.
- Ob der eingetretene Kommanditist der **Fortführung der Geschäfte zugestimmt** hat, ist nach h. M. unerheblich, da er nach **§ 164 Hs. 1 HGB** von der Geschäftsführung ausgeschlossen ist.
- Die **Rechtsfolge** besteht in der entsprechenden Anwendung von § 176 I HGB, wonach der Kommanditist für diese Neu-Verbindlichkeiten „gleich einem persönlich haftenden Gesellschafter“ (§ 126 Satz 1 HGB i.V.m. § 161 II HGB) haftet, „es sei denn, dass seine Beteiligung als Kommanditist dem Gläubiger bekannt war.“
- Die Rechtsfolge lässt den **Zweck der Vorschrift** erkennen, nämlich den Kommanditisten – wie in den Fällen des § 176 I HGB – dazu anzuhalten, gesellschaftsintern die **Anmeldung** seiner Person zur Eintragung in das Handelsregister (§ 162 II Fall 1, I HGB) durch sämtliche Gesellschafter (§ 106 VII 1 HGB i.V.m. § 161 II HGB) zu **forcieren**.

III. Haftung des eingetretenen Kommanditisten

4. Haftung für Neu-Verbindlichkeiten nach § 176 II HGB

- Für Neu-Verbindlichkeiten der KG, die nach dem Beitritt des Kommanditenten, aber vor seiner Eintragung als solchem in das Handelsregister begründet wurden, haftet der Kommanditist nach § 176 II HGB nur, wenn er
 - (1) in eine **bestehende**
 - (2) als weiterer Gesellschafter
- Ob der eingetretene Kommanditist haftet, ist nach h. M. unerheblich, da er nach § 176 II HGB nur für Neu-Verbindlichkeiten haftet.
- Die **Rechtsfolge** besteht darin, dass der Kommanditist für diese Neu-Verbindlichkeiten haftet. Die Rechtsfolge ist die Haftung des Kommanditisten für diese Neu-Verbindlichkeiten (§ 176 II HGB i.V.m. § 161 II HGB). Die Haftung ist für den Gläubiger bekannt war.
- Die Rechtsfolge lässt den **Zweck der Vorschrift** erkennen, nämlich den Kommanditisten – wie in den Fällen des § 176 I HGB – dazu anzuhalten, gesellschaftsintern die **Anmeldung** seiner Person zur Eintragung in das Handelsregister (§ 162 II Fall 1, I HGB) durch sämtliche Gesellschafter (§ 106 VII 1 HGB i.V.m. § 161 II HGB) zu **forcieren**.

Hinweis:
In der Praxis wird die Haftung nach § 176 II, I HGB i.d.R. dadurch vermieden, dass der Eintritt unter einer **aufschiebenden Bedingung** (§ 158 I BGB), nämlich der Eintragung des Kommanditisten in das Handelsregister, erfolgt.

st nach h. M.
st.
der Kom-
after“ (§ 126
anditist dem

Lesehinweise zur Vertiefung:

- BGH, NJW 1982, 833 ff.
- *Koch*, Gesellschaftsrecht, 13. Aufl. 2023, § 22
- *Windbichler/Bachmann*, Gesellschaftsrecht, 25. Aufl. 2024, § 19 E II

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Rechtswissenschaftliche Fakultät



Univ.-Professor Dr. Timo Fest, LL.M. (Pennsylvania)

LEHRSTUHL FÜR BÜRGERLICHES RECHT, DEUTSCHES UND
EUROPÄISCHES GESELLSCHAFTS- UND WIRTSCHAFTSRECHT
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTS- UND STEUERRECHT

MAIL: SEKFEST@LAW.UNI-KIEL.DE

AKTUELLE HINWEISE FINDEN SIE UNTER:

Homepage: <https://www.fest.jura.uni-kiel.de>

Facebook: <http://fb.me/LehrstuhlFest>

Twitter: [@FestTimo](https://twitter.com/FestTimo)